

Wille, Bruno: Pappel, in deren Schattenrevier (1894)

1 Pappel, in deren Schattenrevier
2 Still geborgen ich ländlich wohne,
3 Breitgewipfelte Silberkrone,
4 Endlich wieder daheim bei dir!
5 Segne die schmachtende Stirne mir,
6 Die in schwatzender Menge Gewühl
7 Staubig ward und taumlig schwül/
8 Segne sie mit dem Kusse des Friedens!

9 Holde Rast, wo gastlich die frischen
10 Blätterschatten auf Gräsern sich kräuseln/
11 Wo in wogendes Wipfelsäuseln
12 Hurtige Schwalben ihr jauchzendes Zischen,
13 Ähren ihr sanftes Gelispel mischen/
14 Während die Sonne hinunterrollt
15 Und verklärend mit Purpurgold
16 Zärtlich die Wolke von Laub umkost ...
17 Heimische Pappel, Freundin, mein Trost!

18 Wenn in stummer heißer Nacht,
19 Ganz verloren in Gram und Grimme,
20 Meine Seele weint und wacht:
21 Hebt erlösend vor dem Fenster
22 Sich der treuen Pappel Stimme
23 Und verscheucht die Gramgespenster.

24 O du heimlich süßes Lauschen,
25 Ruhevolles Wipfelrauschen!
26 Dies Gewoge und Gewühle,
27 Aufgeregt vom hauchenden Wetter!
28 Dies Geplätscher derber Blätter/
29 Gleich dem Waldbach an der Mühle ...
30 O du Labetrunk voll Kühle!

- 31 Wenn aus Wolken Blitze lohen,
- 32 Reckt sich die Pappel ob Garten und Haus
- 33 Schirmend empor und spät hinaus
- 34 Weithin über die nebelgrauen
- 35 Wellenschlagenden Roggenauen,
- 36 Wo die flammende Wolke regnet/
- 37 Wie ein Patriarch
- 38 Seine schlafenden Völker segnet.

(Textopus: Pappel, in deren Schattenrevier. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25239>)